

# Wieder lernen, im Dreck zu spielen

«Wir leben in einem Schulzimmer, das sich zu jeder Jahreszeit in einem anderen Kleid präsentiert.» So heisst die Devise des Vereins, der für die Naturspielgruppe Schnickelschnack und den Naturkindergarten Waldfüx zuständig ist.

Von Renate Ammann

Rapperswil-Jona. – Endlich sind die langen Sommerferien vorüber. Und endlich trifft man seine Gspänli aus dem ersten Jahr bei den «Waldfüxen» wieder. Damian, Linus, Natascha, Neela und wie sie sonst noch heissen, sprühen voller Energie und gehen bereits beim Treffpunkt auf dem Parkplatz zwischen Rapperswil-Jona und Ermenswil auf kurze Entdeckungsreisen in der kleinen Waldlichtung.

In wesentlich mehr Zurückhaltung üben sich die neun Neulinge des Naturkindergartens. Noch lehnen sie sich sicherheitshalber an ihre Begleitperson an und beobachten lediglich, was sich da vor ihren Augen abspielt. Doch lange währt diese Schüchternheit an diesem strahlenden Sommervormittag nicht. Ein erstes zaghaftes Lächeln können ihnen die beiden Leiterinnen Silvia Suter-Kälin und Sonja Rose entlocken. Und auf dem kurzen Spazierweg zum Waldkindergarten entlang der Fahrstrasse nehmen sich die «alten Füxe» liebevoll der Kleinen an.

## Glücksbringer suchen

«Hallo, wer bist du denn?» Der Fuchs ist allgegenwärtig im Naturkindergarten. So auch an der hölzernen Eingangspforte zum kleinen Paradies für die Kids im Vorschulalter. Mit grossen Augen bestaunen sie die tierische Handplüschpuppe, die sie mit liebevollen Worten zum Mitmachen einlädt. «Chumm, mir gönnd de Glücksbringer go sueche», fordern die Grossen die Kleinen auf, und zusammen verschwinden sie blitzartig hinter Büschen, Bäumen und auf die Wiese.

«Mit zwei zusammenpassenden Glücksbringern übernimmt je ein älteres Kind eine Art Patenschaft für eine jüngeres, schon dieses kleine Prozedere schweisst die Gruppe umgehend zusammen», weiss Silvia Suter aus Erfahrung. Auch an diesem Tag stellt das Wer-mit-Wem die Kinder vor keinerlei Probleme. Unter den gegebenen Umständen tauchen auch Silas, Damian, Belinda und fast alle weiteren sechs Neuen umgehend auf und



Das gibt nasse Füsse: Unter lautem Gelächter wird die gefüllte Wassertonne am Hang ausgeleert.

Bilder Renate Ammann

lösen sich vom Rockzipfel der Mutter oder der Oma.

## Auf Entdeckungsreise

Während Sonja Rose in lebendiger, kindgerechter Sprache ihren aufmerksamen Zuhörern eine Geschichte erzählt, gehen ein paar Mädchen und Jungen auf Entdeckungsreise.

Hier ist es eine Libelle, die munter um eine Kindernase schwirrt, da ein Schneckenhaus mit Inhalt, das fest an einem Ast angeklebt zu sein scheint und die Kinder magisch anzieht.

«Gang schnell weg, suscht werdet dini Füess nass», ruft der fünfjährige Aidan der Schreibenden zu, die sich gerade mit dem Fotoapparat in Position bringen will. Und schon kippt die Rasselbande unter lautem Gelächter das mit Wasser gefüllte, grosse Fass den Hügel hinunter.

Spätestens jetzt wird klar, weshalb

hier keine Designer-Jeans und -Shirts anzutreffen sind, sondern währschafte Kleidung, die schlichtweg alles mitmacht. Trotz aller Spielereien in der Natur geht die Ernsthaftigkeit nicht vergessen, nämlich dann, wenn gelernt wird, eine Strasse richtig zu überqueren. «Luege, lose, laufe», diese Devise gilt auch bei den «Waldfüxen». Was würde sich besser zum Üben eignen als die etwas ausserhalb der Stadtgrenze gelegene Tägernastrasse, auf der so mancher Autofahrer liebend gerne aufs Gas tritt.

## Gemeinsame Philosophie

Keinem Ruf wird so rasch Folge geleistet wie dem nach Znüni und Mittagessen. «Den Znüni bringen die Kinder von zu Hause mit, das Mittagessen kochen wir vor Ort», erklärt Silvia Suter, als wir uns später mit Vorstandsmitglied Petra Vogt an einem ruhigen

Ort treffen. «Wir legen grossen Wert auf eine gesunde, biologisch vollwertige Ernährung, die zudem auch saisongerecht ist.»

Das gemeinsame Mittagessen ist aber nicht das Einzige, was diesen privaten Kindergarten von einem öffentlichen unterscheidet. «Wir versuchen, uns am Kind zu orientieren und lassen uns keinen vorgeschriebenen Plan aufdrücken», bringt es Petra Vogt auf den Punkt. Mit einer gemeinsamen Philosophie ziehe das gesamte Team am gleichen Strick. «Jedes Kind hat irgendwelche Fähigkeiten. Auf die gehen wir ein und geben ihm damit eine Chance.»

In erster Linie werde dem Bewegungsdrang der Kinder freien Lauf gelassen, und sie würden in unserer ansonsten sterilen Welt lernen, auch einmal mit Dreck zu spielen. «Bei Regenwetter und für die Wintermonate steht uns ein heizbarer Bauwagen als Un-

terschlupf zur Verfügung», ergänzt Silvia Suter, «doch der wird kaum benutzt, Neugierde und Entdeckergeist sind wesentlich stärker».

## Soziale Verträglichkeit

Ganz ohne Regeln geht es aber auch bei der Naturspielgruppe Schnickelschnack für Zwei- bis Vierjährige und im Naturkindergarten Waldfüx für Kinder von vier bis sechs Jahren nicht. «Wir stellen ausschliesslich Regeln auf, die Sinn machen und durchführbar sind», so Suter. Bei den Kindern stehe die soziale Verträglichkeit im Vordergrund. Man müsse ihnen die Möglichkeit geben, Aggressionen abzubauen, ihnen aber andererseits auch die Folgen ihrer Wutausbrüche aufzuzeigen, ohne dass gestraft wird.

«Für das Team hat Sicherheit oberste Priorität», sind sich Suter und Vogt einig. Neben den sozialen Kontakten unter den Kindern sei auch die Verbindung zu den Eltern von Bedeutung. «Wir haben nichts dagegen, wenn Eltern einen Blick auf unsere Tätigkeit werfen und ein regelmässiger Austausch stattfindet.» Im Weiteren würden im Jahresprogramm etliche Anlässe zusammen mit Eltern und Kindern organisiert, orientiert Suter.

## Respektvolle Begegnung

Als ehemalige Primarlehrerin hat sich Silvia Suter immer wieder die Frage gestellt, wie man Kindern in der Schule mit Achtung und Respekt begegnen und sie aber gleichermassen in ihrem Wachsen und Lernen begleiten kann. Mit diversen Zusatzausbildungen im psychologischen und pädagogischen Bereich holte sie 2001 eine Sonderbewilligung beim Kanton ein und baute zusammen mit Andrea Grebien die Naturspielgruppe Schnickelschnack auf.

«Wegen der stetig steigenden Nachfrage nach unseren Spielgruppenplätzen musste nicht nur das Betreuungsteam mit Fachpersonen erweitert werden, wir mussten uns auch nach allen Richtungen absichern.» Dies geschah mit der Gründung des gemeinnützigen Vereins Gemeinsam Stark vor knapp drei Jahren. Vor zwei Jahren gesellte sich dann der Naturkindergarten Waldfüx hinzu, der ebenfalls auf grosses Interesse stösst. «Die positive Entwicklung der Kinder hautnah erleben zu dürfen, ist eine sehr befriedigende Aufgabe», ziehen die beiden Frauen das gleiche Fazit.



Wer bist du? An der Hand von Silvia Suter begrüsst der «Waldfüx» die bekannten und neuen Kindergärtner.



Paare gesucht: Mit dem passenden Glücksbringer findet jeder Neuling einen Götti oder eine Gotte im zweiten Kindergartenjahr.



Lose, luege, laufe: Das richtige Überqueren einer Strasse will gelernt sein.



Znünipause: Frische Luft macht grossen Appetit auf gesunde Kost.